



Trennung von der Gemeindegeschreiberin Ruhe nach dem Sturm?

Noch selten hat eine Personalfrage in der Feuerthaler Gemeindeverwaltung so viel Staub aufgewirbelt wie die Trennung von Gemeindegeschreiberin Brigitte Felix. Wer hat hier welche Fehler gemacht? Was kostet diese Trennung den Steuerzahler überhaupt? Der Feuerthaler Anzeiger (FA) hat bei Gemeindepräsident Werner Künzle nachgefragt.

ks. Die Medienmitteilung im FA vom 8. August war knapp formuliert: Ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis zwischen der Gemeindegeschreiberin und dem Gemeinderat habe in den zwei Jahren der Zusammenarbeit nicht aufgebaut werden können, schrieb der Gemeinderat. Aus diesem Grund habe man beschlossen, sich von Brigitte Felix zu trennen. Die Regelung der Auflösung des Arbeitsverhältnisses sei nun Gegenstand von Verhandlungen, hiess es weiter. In einer weiteren Medienmitteilung (am 12.

September in den Schaffhauser Nachrichten und am 19. September im FA) orientierte der Gemeinderat über das Ergebnis der Verhandlungen zwischen ihm und Brigitte Felix: Die Gemeindegeschreiberin kündige ihr Arbeitsverhältnis per 28. Februar 2009. Im Gegenzug entbinde der Gemeinderat sie mit sofortiger Wirkung von all ihren Funktionen und Verpflichtungen gegenüber der Gemeinde. Nebst dem vollen Lohn bis Ende Februar 2009 habe man sich auch auf eine Abgangsentschädigung geei-

nigt, hiess es in der gemeinderätlichen Mitteilung weiter. Eben diese «grosszügige» finanzielle Regelung, für die sich Brigitte Felix im Feuerthaler Anzeiger vom 3. Oktober 2008 bedankt hat, gab in der Gemeinde zu reden. In mehreren Leserbriefen wurde der Gemeinderat aufgefordert, nähere Angaben zur getroffenen Regelung und deren finanziellen Konsequenzen für die Gemeindefinanzen zu machen, was dieser jedoch mit dem Hinweis auf den Personen- und Datenschutz bisher ablehnte.

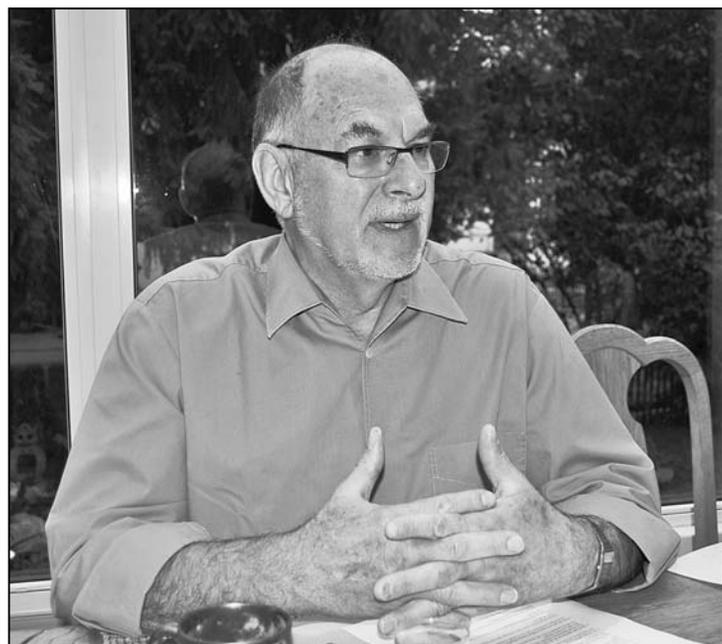
Im Gespräch mit dem Feuerthaler Anzeiger nimmt Gemeindepräsident Werner Künzle nun zu den kritischen Fragen Stellung, gibt aber auch der Hoffnung Ausdruck, dass in dieser Angelegenheit bald Ruhe einkehrt und der Gemeinderat wieder zukunftsorientiert arbeiten kann, denn es gebe noch viel zu tun bis zum Ende der laufenden Amtsperiode.

Das Interview vom 24. Oktober veröffentlichen wir im Sinne einer abschliessenden Berichterstattung zu diesem Thema.

Nachgefragt

«Wir sind uns durchaus bewusst, dass es sich um Steuergelder handelt.»

Interview: Kurt Schmid, Eva Gasser



Mit dem Feuerthaler Anzeiger im Gespräch: Gemeindepräsident Werner Künzle. Foto: ks.

Feuerthaler Anzeiger: Nach nur rund zwei Jahren der Zusammenarbeit trennt sich der Gemeinderat von Gemeindegeschreiberin Brigitte Felix. Hat man damals die falsche Person eingestellt?

Werner Künzle: Im Nachhinein ist man natürlich immer klüger. Und heute müssen wir sagen: Ja. Allerdings möchte ich betonen, dass wir damals seriös gearbeitet und ausgewählt haben, aber wir liessen uns halt beeindrucken von Zeugnissen und Ausbildung.

FA: Wie viele Kandidaten hatte man denn zur Auswahl?

Werner Künzle: Für diese spezielle Funktion gab es nicht sehr viele Kandidaten. Vor al-

lem Fachleute mit Berufserfahrung auf diesem Gebiet waren wenige dabei.

Fortsetzung auf Seite 2

Aus dem Inhalt

Interview mit Werner Künzle	1-3
Schnäppchenparadies	4
Leserbrief	5
Chancengleichheit	6
Lichterumzug durchs Dorf	8
Viele Bergkapellen	9
Kirchenzettel/ Veranstaltungen	10

Fortsetzung von Seite 1

«Wir sind uns durchaus bewusst...»

FA: Wann sind denn die Probleme in der Zusammenarbeit mit Frau Felix aufgetreten, schon zu Beginn ihrer Arbeit oder erst in letzter Zeit?

Werner Künzle: Das war ein längerer Prozess. Am Anfang hat man natürlich immer ein paar Anpassungsprobleme auf beiden Seiten. Wir waren aber jederzeit guten Willens und dachten, diese Probleme liessen sich überwinden. Aber leider ist es dann nicht so gekommen.

FA: Was hat man beim Auftreten der Schwierigkeiten unternommen, hat man zum Beispiel eine Supervision ins Auge gefasst?

Werner Künzle: Nein. Wir haben immer versucht, die Probleme im gegenseitigen Gespräch zu lösen. Diese Gespräche sind jeweils auch gut verlaufen, haben dann jedoch im Endeffekt nicht das erhoffte Resultat gebracht.

FA: In seiner Medienmitteilung im FA vom 8. August schreibt der Gemeinderat: «Das gegenseitige Vertrauensverhältnis konnte nicht in dem Masse aufgebaut werden, wie dies für eine längere, fruchtbare Zusammenarbeit nötig gewesen wäre.» Wenn nun das Vertrauen fehlt, spricht man eigentlich von Miss-trauen und so etwas hat meistens triftige Gründe. Können Sie sich zu diesen näher äussern?

Werner Künzle: Wir haben immer mehr festgestellt, dass die Chemie nicht stimmt und dass

die Abwicklung der Tagesgeschäfte nicht so passierte, wie wir uns das vorgestellt haben.

FA: Zeigten sich die Probleme eher auf der fachlichen oder auf der persönlichen Ebene?

Werner Künzle: Sowohl als auch.

FA: Könnten Sie sich hier etwas genauer ausdrücken?

Werner Künzle: Das sind nun Details, die den Rahmen dieses Interviews sprengen und den Schutz der Persönlichkeit tangieren würden.

FA: Nun zu einer ganz zentralen Frage: Es ist ja nicht von der Hand zu weisen, dass diese einvernehmliche Trennung eine für Brigitte Felix grosszügige Lösung beinhaltet. Bis Ende Februar bezieht sie den vollen Lohn und erhält zusätzlich noch eine «grosszügige Entschädigung» (Zitat B. Felix). Was kostet dieser Abgang den Steuerzahler nun wirklich?

Werner Künzle: Die getroffene Lösung ist nicht «grosszügig», sondern fair und berücksichtigt verschiedene Aspekte. Die Lohnzahlung bis Ende Februar entspricht der vertraglichen Kündigungsfrist von sechs Monaten. Auch wenn Frau Felix jetzt freigestellt ist, ist dieser Anspruch unbestritten. Zusätzlich erhält sie eine Abgangsent-schädigung in der Höhe von drei Monatsgehältern.

FA: Wenn Sie uns jetzt noch die Höhe ihres Monatslohnes nennen, ist alles klar.

Werner Künzle: Es ist kein «goldener Fallschirm», und der Betrag ist im Voranschlag 2009 berücksichtigt.

FA: Wir gehen davon aus, dass die Abgangsent-schädigung rechtlich haltbar und begründbar ist. Warum hat sich denn der Gemeinderat bisher so schwer getan damit, nähere Angaben über die Höhe zu machen und sich stattdessen hinter dem Persönlichkeits- und Datenschutz «versteckt», schliesslich handelt es sich um Steuergelder, die hier ausgegeben werden?

Werner Künzle: Wir sind uns durchaus bewusst, dass es sich hier um Steuergelder handelt. Im

Übrigen sind auch Gemeinderäte Steuerzahler und haben ein Interesse daran, dass mit diesem Geld verantwortungsbewusst umgegangen wird. Zur Kommunikation: Wir haben in dieser Angelegenheit von Anfang an eigentlich offen kommuniziert. Informationen jedoch, die in den sehr persönlichen Bereich der Betroffenen gehen, unterliegen nun einmal dem Schutz der Persönlichkeit und gehören daher nicht an die Öffentlichkeit. Diese Art der Kommunikation war auch mit Frau Felix abgesprochen. Der Gemeinderat will in diesem Bereich nicht ins Fettnäpfchen treten und sich neue Probleme einhandeln.

FA: Definitionsgemäss ist eine Entschädigung dann fällig, wenn eine Partei der anderen einen Schaden zugefügt hat. Was hat sich der Gemeinderat denn in dieser Angelegenheit eigentlich zu Schulden kommen lassen?

Werner Künzle: Mit dieser Abgangsent-schädigung konnten wir verschiedene Risiken eliminieren. Es gab personalrechtliche Fragen, die damit hinfällig wurden, und auch die Nachteile, die der Gemeinde durch die Arbeitsunfähigkeit von Frau Felix entstanden, konnten so gemindert werden. Schliesslich gab es auch noch eine laufende Lohn-diskussion mit ihr, die auf diesem Weg beendet werden konnte. Mit der Vereinbarung konnten wir schliesslich langwierige Rechtsstreitigkeiten vermeiden, die schon in die Wege geleitet und deren Dauer und Kosten schwer abschätzbar waren. Ich möchte aber festhalten, dass der Gemeinderat keine Angst vor einer rechtlichen Auseinandersetzung hatte, es ging ihm ausschliesslich darum, jetzt handeln zu können, und nicht noch auf unbestimmte Zeit, zum Beispiel bei der Neubesetzung der Stelle, blockiert zu sein. Wenn man also alles betrachtet, ist die Regelung mit dieser Abgangsent-schädigung für die Gemeinde die günstigste Lösung.

FA: Kann man also sagen, Gemeindepräsident und Gemeinderat sind glücklich mit dieser Vereinbarung?

Werner Künzle: Natürlich schmerzt uns das Ganze, wir ge-

ben auch nicht gerne auf diese Weise Geld aus. Dies war aber eine Investition, um klare Verhältnisse zu schaffen, und das war es uns wert.

FA: Wie wurde eigentlich die Höhe dieser Abgangsent-schädigung festgelegt? Gibt es da entsprechende Empfehlungen, beispielsweise im Personalrecht, oder ist diese Summe einfach gefordert worden?

Werner Künzle: Es ist anfänglich eine wesentlich höhere Abfindung gefordert worden. Die nun vereinbarte Abgangsent-schädigung ist das Resultat der Verhandlungen der Rechtsvertreter beider Parteien und basiert nicht zuletzt auch auf Urteilen, die das Verwaltungsgericht in ähnlichen Fällen gefällt hat. Sie ist in diesem Sinne weder in ihrer Höhe noch in ihrer Art aussergewöhnlich.

FA: Die Kritik an den Behörden, welche in dieser Angelegenheit geäussert wurde, fiel teilweise recht heftig aus (Leserbriefe im FA). Haben Sie dafür Verständnis?

Werner Künzle: Absolut! Die Entscheidungen sind ja auch dem Gemeinderat nicht leicht gefallen. Das Ganze ist Gott sei Dank auch nicht alltäglich. Ich kann Ihnen versichern, dass wir uns auch während der Sommerferien ausserordentlich intensiv mit dieser Angelegenheit befasst haben. Wir waren uns aber bewusst, dass wir unsere Verantwortung als Behörde und als Aufsichtsorgan der Verwaltung wahrzunehmen haben, so wie es der Bürger erwarten darf.

FA: Haben Sie nebst den negativen oder zumindest recht kritischen Reaktionen, die in verschiedenen Leserbriefen geäussert worden sind, auch positive Signale erhalten?

Werner Künzle: Positive Reaktionen hört man naturgemäss weniger. Ich kann aber auch feststellen, dass sich die kritischen Reaktionen eigentlich ausschliesslich auf die entstandenen Kosten beschränkten und nicht auf die Trennung an sich bezogen.

FA: War man sich innerhalb des Gemeinderates in dieser Angele-

Baden Sie im neuen Glück!



Nur noch 1 Haus frei!
An sonniger, ruhiger Lage neue 5 1/2 Zi.-Einfamilienhäuser, Wohnfl. 145 m², ideal für Familien. Bezug März 2009. Top-Preise Fr. 487'000.- +Garage. Bei 20 % Eigenkapital nur ca. Fr. 1'200.-/Mt. Bankzins!

Herr Reto Koch, Tel. 052 659 59 00.
Internet: www.sunhouse.ch

Sunhouse Immobilien

genheit eigentlich immer einig, oder hat es da verschiedene Meinungen gegeben?

Werner Künzle: Ich kann Ihnen versichern, dass der gesamte Gemeinderat in dieser Sache immer am gleichen Strick gezogen hat. Wir waren schon immer ein wirkliches Team, aber gerade diese schwierige Situation hat uns noch mehr zusammengeschweisst!

FA: Jetzt steht wieder die Suche nach einem neuen Gemeindeschreiber oder einer neuen Gemeindeschreiberin an. Was will der Gemeinderat dieses Mal anders, sprich besser, machen?

Werner Künzle: Wie aus dem erschienenen Stelleninserat zu ersehen ist, haben wir jetzt einen externen Berater beigezogen. Dies aus der Überlegung heraus, dass in so einem Fall eine professionelle Begleitung

heutzutage nötig ist. Im Übrigen bleibt natürlich jede Neuanstellung ein gewisses Risiko für beide Seiten, den Arbeitnehmer und den Arbeitgeber.

FA: Gibt es heute schon Kandidaten?

Werner Künzle: Ja, allerdings findet man für eine solche Stelle die Kandidaten nicht wie Sand am Meer, vor allem nicht solche mit entsprechender Berufserfahrung. Natürlich können auch Quereinsteiger Chancen haben, aber gewisse Voraussetzungen müssen einfach erfüllt sein.

FA: Sie haben im Vorgespräch erwähnt, dass es wichtig ist, dass die Behörde jetzt wieder zukunftsorientiert arbeiten kann. Was beschäftigt denn den Gemeinderat in nächster Zukunft?

Werner Künzle: Es gibt noch weitere Veränderungen in der Verwaltung, so geht zum Beispiel Peter Galliker, unser Steuersekretär, Ende Mai 2009 in Pension. Hier hatten wir das Glück, mit Stefan Griesser bereits einen ausgesprochenen Fachmann gefunden zu haben. Auch in der Finanzverwaltung werden wir personell aufstocken müssen, denn seit der Inkraftsetzung des Stellenplanes am 1. Januar 2000 mit 760 Stellenprozenten ist die Einwohnerzahl unserer Gemeinde immerhin um 20 Prozent gewachsen. Dies und neue Aufgaben, die von der Gemeinde zu übernehmen sind, wirken sich natürlich in allen Bereichen der Verwaltung in Mehrarbeit aus, und schliesslich wirft auch schon die Volkszählung von 2010 ihre Schatten voraus. Durch den bevorstehenden, verlängerten

Mutterschaftsurlaub von Astrid Fischer wird zudem eine längere Vakanz an der primären Anlaufstelle des Bürgers in der Verwaltung entstehen. Verbunden mit einer verwaltungsinternen personellen Neuorganisation ist daher die Neuanstellung einer vollamtlichen Mitarbeiterin in der Kanzlei unumgänglich. Das ganze Massnahmenpaket wird jetzt geschnürt und der neue Stellenplan der übernächsten Gemeindeversammlung zum Entscheid vorgelegt. So gesehen, ist es enorm wichtig, dass wir diese Angelegenheit jetzt definitiv abschliessen und uns auf die Anstellung einer kompetenten Nachfolgerin oder eines kompetenten Nachfolgers konzentrieren können. Der Gemeinderat schaut vorwärts und will all die wichtigen Aufgaben, die noch anstehen, zielstrebig anpacken.

Winterdienst 2008 / 2009



Gemeinde Feuerthalen

Der Einsatz von Splitt auf dem Strassennetz der Gemeinde Feuerthalen hat sich in den vergangenen Jahren bewährt, weshalb der Einsatz von Streusalz wiederum auf ein Minimum beschränkt wird.

Eine Schwarzräumung wird lediglich auf der Buslinie und nach Möglichkeit auf den extremen Strassenstücken wie Haldenweg, Vogelsangstrasse und Adlergasse durchgeführt. Auf allen übrigen Strassenstücken in der Gemeinde wird nur Weissräumung durchgeführt (Pfad und Splitten).

Die Strassenbenützer werden gebeten, folgenden Umständen vermehrt Rechnung zu tragen:

- weissgeräumte Strassen erfordern unbedingt eine Reduktion der Fahrgeschwindigkeit;
- es besteht erhöhte Rutschgefahr infolge Ablagerung von Splitt nach der Schneeschmelze;
- nicht nur die richtigen Reifen für den Autofahrer, sondern auch das richtige Schuhwerk für den Fussgänger sind das A und O auf schnee- oder eisbedeckten Strassen.

Die Strassenbenützer haben dafür besorgt zu sein, dass bei Schneefall die Strassen für das Pfaden und Salzen / Splitten freigehalten und die Fahrzeuge nicht auf dem Strassengebiet abgestellt werden. Für allfällige Schäden an parkierten Fahrzeugen lehnt die Gemeinde jede Haftung ab.

Wir wünschen Ihnen einen unfallfreien Winter.

8245 Feuerthalen, 31. Oktober 2008 Bauamt Gemeinde Feuerthalen

Ersatzwahl in die Schulpflege



Gemeinderatskanzlei Feuerthalen

1. Wahlgang vom 30. November 2008

Publikation der Kandidaten

Alle Kandidatinnen und Kandidaten, die der Interparteilichen Kommission (IPK) oder der Gemeinderatskanzlei schriftlich gemeldet werden, werden im Feuerthaler Anzeiger wie folgt publiziert:

Meldung bis

Montag, 10. Nov. 2008, 12.00 Uhr

Montag, 24. Nov. 2008, 12.00 Uhr

Erscheint im Feuerthaler Anzeiger vom

Freitag, 14. Nov. 2008

Freitag, 28. Nov. 2008

Die Kandidatenlisten werden ab Ende Oktober 2008 fortlaufend im Internet unter www.feuerthalen.ch aktualisiert.

Bisher gemeldete Kandidaten

Als Mitglied der Schulpflege

Schreiber Lorenz, Feuerthalen

Als Präsidentin der Schulpflege

Schwanager Yvonne, Feuerthalen

Kontaktadressen

- Interparteiliche Kommission (IPK), Kurt Bachmann (Präsident), Forenackerstrasse 5a 8246 Langwiesen, Tel. 052 659 24 54
- Gemeinderatskanzlei Feuerthalen, Gemeindehaus Fürstengut, Trüllergasse 6 8245 Feuerthalen, Tel. 052 647 47 47 Fax 052 647 47 48, kanzlei@feuerthalen.ch

8245 Feuerthalen, 31. Oktober 2008 Gemeinderatskanzlei Feuerthalen

Eröffnung «Sparfuchs»

Aufgestellt und zuversichtlich

Am 23. Oktober um 10.23 Uhr feierte zwei Wochen nach dem «Sport-o-Drom» mit dem «Sparfuchs» ein weiteres Geschäft an der Hauptstrasse in Langwiesen seine Eröffnung.

ds. Die «alten» Waro-Räumlichkeiten sind gross, wirken aber dank der neuen Geschäfte wieder lebendig. Es war zwar noch nicht sehr viel los am Donnerstagmorgen, als der «Sparfuchs» zum ersten Mal seine Ware zum Verkauf anbot. Ein paar Kunden hatten sich aber schon im Schnäppchenparadies eingefunden. Nach einer Filiale in Basel ist der «Sparfuchs» in Langwiesen die zweite Verkaufsstelle in der Schweiz. Für die meisten Leute hier sind Restpostenläden noch nicht so alltäglich wie das beispielsweise in Deutschland der Fall ist. Vergleichbar ist der «Sparfuchs» mit «Otto's». Das Konzept dahinter ist, Restware, aus Liquidationen zum Beispiel, oder Auslaufmodelle aufzukaufen, um sie möglichst preiswert an den Mann zu bringen.

Für Thomas Tanklay, den selbst ernannten Ramschkönig Deutschlands, der an der Eröffnung anwesend war, ist die Schweiz eine «Insel der



Die Verkaufsleiterin Kerstin Woggesin.

Foto: ds.

Glückseligkeit» in Europa. Weil hier seiner Meinung nach noch mehr möglich ist als unter dem Diktat der EU, sei es weniger schwierig, etwas aufzubauen. Zudem sei die Qualität hier besser.

Die Ware kommt allerdings von überall auf der Welt, ein Anliegen der Geschäftsleitung sei es, dass die Herkunft immer bekannt ist. Grösstenteils werden im «Sparfuchs» Markenartikel angeboten, das Sortiment ändert sich indes von Woche zu Woche.

Von Schuhen und Jeans über Elektronikgeräte und Haushaltsartikel bis hin zu einer kleinen Auswahl von Lebensmitteln lässt sich hier für wenig Geld alles finden. Auch saisonalbedingte Ware, zum Beispiel Christbaumschmuck im Sommer, bietet der «Sparfuchs» an. Die Filialeleiterin Kerstin Woggesin ist zuversichtlich und freut sich auf ihre Arbeit: «Einfach kommen und schauen! Hier findet sicher jeder etwas.»

Leserbrief

Budget und Gebühren

Mit grosser Freude konnte man im FA Nr. 16 die Information des Kläranlageverbandes lesen.

Anstelle des zwar einmalig guten, leider aber unrentablen und unpraktikablen Verfahrens sei etwas vielfach Besseres gefunden worden.

Da heisst es:

- Aus Abfall wird Brennstoff. Dadurch würden die Entsorgungskosten reduziert.
- Aus Grüngut wird Bodenverbesserer mit grossen Vermarktungschancen.
- Einsparung von Entsorgungs- und Transportkosten.
- Die Gewinnung von Biogas wird mehr als verdreifacht.

- Die Erlöse aus Stromerzeugung senken die Betriebskosten massiv.
- Dazu soll es noch Geld vom Bund geben.
- Freude?

Mit dem Budget 2009 kam die Ernüchterung.

Da ist keine Rede mehr davon, dass die massive, jetzt aber doch gar nicht nötige Gebührenerhöhung für Kehrrecht von 2008 rückgängig gemacht wird. Wurde das einfach vergessen?

Ich werde daher an die Gemeindeversammlung vom 21. November 2008 den Antrag stellen, diese Gebühr wieder

auf den ursprünglichen Betrag von 0.65 Franken pro Kubikmeter Wasser zu senken.

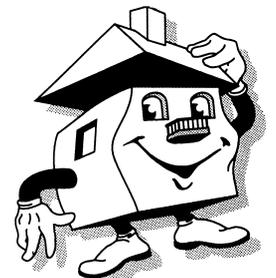
Jeder Stimmberechtigte hat somit die Möglichkeit, mitzubestimmen, ob er sein sauer verdientes Geld lieber selbst brauchen kann, oder ob damit zum Beispiel Abfindungen für ehemalige Gemeindeangestellte oder unsinnige Ampeln finanziert werden sollen.

Walter Schwaninger, Feuerthalen

www.meinekosmetikerin.ch

Heizungs-
Anlagen

Sanitäre Installationen



Huber
Bühler ag

Tel. 052 625 42 71
Mühlentalstrasse 12
8200 Schaffhausen

Leserbrief

Einheitsgemeinde wird kommen müssen

Der Gemeinderat und die Schulpflege lehnen die Einzelinitiative für eine Einheitsgemeinde ab. Ich bin erstaunt über die Ablehnung meiner Initiative und enttäuscht über die Begründung. Es wäre interessant zu wissen, mit welchem Stimmenverhältnis in den beiden Behörden der Entscheid zustande kam. Folgendes sei festgehalten. Zum Zeitfaktor: Ich habe die Initiative am 22. Mai 2008 dem Gemeinderat eingereicht. Das Schreiben ging von dort auch sofort an die Schulpflege. Das im Artikel der Behörden erwähnte Datum 11. August kommt daher, dass ich gebeten wurde, im Initiativtext den Begriff «Feuerthalen-Langwiesen» durch «Feuerthalen» zu ersetzen. Was ich einen Tag später mit Schreiben vom 11. August auch tat. Weiter hat das Datum keine Bedeutung. Ferner wurde ich gefragt, ob die Initiative an einer ausserordentlichen oder im Herbst an einer ordentlichen GV behandelt werden soll.

Um den Bürgern eine ausserordentliche GV zu ersparen, war ich mit der Herbst-GV einverstanden. Hätte ich aber gewusst, dass es bis zur Orientierung 21. November wird und bis zum Urnengang vom 8. Februar 2009 eine ganze Schwangerschaft dauert, hätte ich mehr Tempo verlangt. Die Behörden machen nun «massivsten» Zeitdruck geltend, sollten sie die Initiative auf die Amtsperiode 2010 hin umsetzen müssen. Das scheint mir übertrieben. Die ohnehin zwecks «besserer Koordination» stattfindenden Behördenkonferenzen könnten dazu dienen, mit externer Hilfe die Gemeindeorganisation innert Jahresfrist aufzustellen. Zur Intensivierung der Zusammenarbeit: Die Behörden «glauben», die Zusammenarbeit «könnte» auch ohne Einheitsgemeinde intensiviert werden. Warum

nutzen die Behörden, die meinem Anliegen «grundsätzlich positiv gegenüberstehen», diese Intensivierung nicht zur einmaligen Erarbeitung der Einheitsgemeinde? Danach braucht es diese Intensivierung nicht mehr. Zum Vorgehen: Die Behörden haben sich vertieft mit der Materie auseinandergesetzt. An einer Informationsveranstaltung wurden die Chancen und Risiken aus Sicht der Schule, der politischen Gemeinde und der Bevölkerung diskutiert und beurteilt. Nur war leider die Bevölkerung nicht eingeladen! Solche Informationsveranstaltungen sind begeisternd und führen eher zu Zuspruch für die Einheitsgemeinde. Warum lehnen die Behörden sie trotzdem ab, nachdem die Vorteile überwiegen und alles so vertieft geprüft wurde? Um der ganzen Bevölkerung dieses Wissen auch zu gönnen, habe ich beschlossen, vor dem Urnengang eine ebensolche Veranstaltung zu organisieren. Mit Vortrag, Red und Antwort durch einen erfahrenen Profi einer Treuhandfirma, welche schon vielen Einheitsgemeinden auf den Weg geholfen hat. Zum Zusammenschluss mit anderen Schulgemeinden: Mit einem Vorlauf von sechs Jahren wissen die Behörden, wie viele Schüler in die Oberstufe kommen. Sollte nun mit Uhwiesen eine gemeinsame Oberstufenschulgemeinde angezeigt sein, so lasst es uns wissen! Ist es nächsten Sommer, im 2010 oder später? Das müsste schon jetzt klar sein. Oder geht das dann unverhofft und schneller als die Aufgleisung einer Einheitsgemeinde? Die Fusion von politischer Gemeinde und Primarschule zur Einheitsgemeinde wäre in der Folge unausweichlich! Wurden schon Gespräche mit Uhwiesen geführt? Gouverner c'est prévoir. Zusammenfassung: Die Behörden widersprechen sich im ablehnenden

Artikel mehrfach. Es scheint, man wolle sich herausreden, die Gegenargumente überzeugen nicht. Die auf die Amtsperiode 2010 zurücktretenden Behördenmitglieder wollen sich die Arbeit halt nicht mehr antun. Stattdessen will man mit einer Intensivierung der Zusammenarbeit die

diversen «Gärtchen» zementieren. Ich werde mich nun weiter für meine Initiative engagieren. Mittlerweile habe ich dazu die grossmehrheitliche Unterstützung meiner örtlichen SVP-Basis.

Paul Amsler, Initiant

Purer Luxus für Ihre Haut.



IMPULS DROGERIE SENN
KOSMETIK-STUDIO
 Coop RhyMarkt, 8245 Feuerthalen

Sie fühlen sich müde und ausgebrannt und Ihre Haut zeigt Ihnen das auch allzu deutlich? Freuen Sie sich auf eine wohltuende Behandlung mit den hochwirksamen Pflegeprodukten von Estée Lauder oder Clinique in einem luxuriösen, entspannenden Ambiente.

Ihre Reservation:
Telefon 052 654 09 05, www.drogerie-senn.ch

Postulat von Markus Späth an den Zürcher Kantonsrat

Optimierung des Aufnahmeverfahrens für die Kantonsschule

Während der letzten Woche hat Markus Späth (SP) zusammen mit Corinne Thomet (CVP) und Brigitta Johner (FDP) im Kantonsrat das unten aufgeführte Postulat eingereicht.

Sie finden hier das Postulat sowie die Begründung dazu in gekürzter Fassung. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte direkt an Markus Späth-Walter, Feuerthalen.

Postulat

Der Regierungsrat wird gebeten, das Aufnahmeverfahren an die Kantonsschulen zu überprüfen und zu optimieren.

Begründung

Obwohl seit 2008 die Aufnahmeprüfungen an die Zür-

cher Kantonsschulen modalisiert wurden, ergaben sich im Gesamtergebnis keine wesentlichen Unterschiede im Vergleich zum bisherigen Verfahren; die Aufnahmequoten liegen stabil bei rund 55 Prozent der Angemeldeten.

Nicht in Erfüllung gegangen ist die Hoffnung, dass mit dem neuen Aufnahmeverfahren ein wesentlicher Beitrag zu mehr Chancengleichheit geleistet werden könnte. Nach wie vor sind die Unterschiede zwischen den verschiedenen Regionen hoch: Während im Bezirk Meilen jeder dritte Jugendliche die Chance erhält, eine Matur zu erreichen, sind es in den Bezirken Dielsdorf und Dietikon nur jeder sechs-

Dies dürfte zum einen sicher mit der unterschiedlichen Distanz zu den Kantonsschulen und den beträchtlichen sozio-ökonomischen Strukturunterschieden zwischen den betreffenden Regionen zusammenhängen. Vieles deutet darauf hin, dass in den Bezirken mit besonders hohen Aufnahmequoten ein beträchtlicher Teil der Kandidatinnen und Kandidaten mit zusätzlichem Privatunterricht gezielt auf die Prüfung vorbereitet wird. Dies verstärkt eine Chancengleichheit, die zu den demokratischen und sozialen Traditionen des Kantons in eklatantem Widerspruch steht.

Unter anderem schlagen die Initianten des Postulats vor, dass auf die mündliche Prü-

fung verzichtet werden könnte. Zudem wäre zu prüfen, ob der Test nicht ein Jahr vor der Aufnahmeprüfung mit allen entsprechenden Klassen der Volksschule durchgeführt werden könnte. Der Test würde so das individuelle Potential aller Schülerinnen und Schüler objektiv abklären und auch jene Begabten motivieren, die aus weniger bildungsnahen Elternhäusern stammen.

Mit einem optimaleren Aufnahmeprüfungsverfahren könnte erreicht werden, dass die Mittelschulen im ganzen Kanton allen geeigneten Schülerinnen und Schülern offen stehen, auch wenn sich die Eltern keine teure private Prüfungsvorbereitung leisten können (oder wollen).

Überparteiliche Veranstaltung zur HarmoS-Abstimmung in Feuerthalen

Am 12. November 2008 organisieren die vier Feuerthaler Ortsparteien ein Streitgespräch zur umstrittenen Abstimmung über den Beitritt des Kantons Zürich zum HarmoS-Konkordat. Die Veranstaltung ist öffentlich, sie findet im katholischen Kirchenzentrum St. Leonard an der Forbühlstrasse in Feuerthalen statt und beginnt um 20.00 Uhr.

Kantonsrat Markus Späth-Walter, Feuerthalen (SP) wird

die Argumente für den Beitritt darlegen, Kantonsrat Matthias Hauser, Hüntwangen (SVP) wird die Contra-Position vertreten. Beide Referenten sind als Mitglieder der kantonsrätlichen Kommission für Bildung und Kultur mit dem Dossier vertraut und werden sich eine heftige Debatte liefern.

Es laden ein: CVP, FDP, SP und SVP Feuerthalen

Herzlichen Dank...

...allen Wählerinnen und Wählern, die mich mit ihrer Stimme unterstützt haben.

Ich hoffe, dass ich die an mich gestellten Erwartungen umsetzen kann, und freue mich auf die neue Aufgabe.

Roland Germann

Vor einer entscheidenden Weichenstellung: «HarmoS» im Kreuzfeuer

Die schweizerische Harmonisierung der Volksschule als Chance oder Gefahr für unser Bildungswesen

Öffentliches überparteiliches Streitgespräch zur kantonalen Abstimmung vom 30. November 2008

Mittwoch, 12. November 2008, 20.00 Uhr
Katholisches Kirchenzentrum St. Leonard,
Forbühlstrasse, Feuerthalen

Es diskutieren:

- Mathias Hauser, Sekundarlehrer, Kantonsrat, Mitglied der kantonsrätlichen Kommission für Bildung und Kultur (SVP), Hüntwangen: Contra
- Markus Späth-Walter, Gymnasiallehrer, Kantonsrat, Mitglied der kantonsrätlichen Kommission für Bildung und Kultur (SP), Feuerthalen: Pro

Es laden ein: CVP, FDP, SVP und SP Feuerthalen



FDP
Wir Liberalen.



SP

Leserbrief

Pro Hanf-Initiative

Ich möchte Kiffen nicht ver-harmlosen. Genauso wenig will ich andere Suchtmittel verdammen. Ich bin jedoch der Meinung, dass es an der Zeit ist, den Konsum von Hanfprodukten vernünftig zu legalisieren. Die Annahme der Initiative erlaubt Hanf nur für Erwachsene ab 18 Jahren. Ausserdem setzt die Initiative der

teuren Kriminalisierung des Cannabis-Konsums ein Ende und macht somit den unkontrollierten Gassenhandel überflüssig. Stimmen Sie daher am 30. November JA zur Initiative «Für eine vernünftige Hanf-Politik mit wirksamem Jugendschutz»!

Florian Schmid, Feuerthalen

Bauamt



Bauprojekt

Peter Leu, Durachweg 23, 8200 Schaffhausen; Projektverfasser Massbau Architektur AG, Löwensteinstrasse 11, 8212 Neuhausen am Rhf.; Neubau von drei Parkplätzen, Kat.-Nr. 2296, Zürcherstrasse 13b, 8245 Feuerthalen.

Die Pläne liegen in der Gemeinderatskanzlei Feuerthalen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an gerechnet, zur Einsicht auf.

Begehren um die Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen sind innert 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an gerechnet, bei der Baubehörde (Gemeinderat) schriftlich zu stellen. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314 bis 316 PBG).

8245 Feuerthalen, 31. Oktober 2008 Gemeinderat Feuerthalen

Gemeinde Feuerthalen

Politische Gemeinde



Gemeindeversammlung vom 21. November 2008

Ergänzung der Traktandenliste: Einbürgerungen
Es werden folgende Einbürgerungsgesuche behandelt:

- 1. Avdii Jasmina**
Staatsangehörige von Slowenien, wohnhaft in Feuerthalen
- 2. Dujmovic Luka und Dujmovic geb. Dujmovic Mirjana**
mit Kindern Mateja, Anamarija und Duje
Staatsangehörige von Kroatien, wohnhaft in Feuerthalen
- 3. Sale Veridiana**
Staatsangehörige von Italien, wohnhaft in Feuerthalen

8245 Feuerthalen, 31. Oktober 2008 Gemeinderatskanzlei Feuerthalen

Gemeinderatskanzlei

Kindersportartikel- und Kinderkleiderbörse

Mittwoch, 5. November 2008
Turnhalle Stumpfenboden

Annahme: 9.30 bis 10.15 Uhr
Verkauf: 13.30 bis 16.00 Uhr

Mit Kaffeestube

Ab 13.30 Uhr:
Spielzeugbörse für Kinder

Bitte beachten Sie die Flugblätter, welche an die Kinder verteilt wurden.

Info-Telefon: 052 659 37 73
Frauenverein Feuerthalen-Langwiesen

Massagegutschein als Weihnachtsgeschenk?

RELAX-MASSAGE

Petra Weibel, Hauptstrasse 36, 8246 Langwiesen
Tel.: 052 659 42 67 oder 079 477 57 44 oder
relax_message@freesurf.ch

– Rücken-Nacken-Massage	– La Stone Therapy
– Haarentfernung mit Warmwachs	– Kräuterstempelmassage (NEU)
– Diverse Produkte wie Steisäckli etc.	– Wimpern und Augenbrauen färben
– Gutscheine	

Bestellung möglich bis 6.12.08
Vom 8.12.08 bis 20.1.09 bleibt mein Geschäft geschlossen!

nothelfer
fahrstunden
verkehrskunde

jetzt anmelden! 079 659 31 36

www.fahraway.ch info@fahraway.ch


fa[h]raway fahrschule, flurlingen

Feuerthalen.

engagiert

engagiert

www.feuerthalen.ch

Schule Feuerthalen

**Öffentliche Besuchstage
an der Schule Feuerthalen**

Erneut werden in den Schulen von Feuerthalen und Langwiesen Besuchsvormittage angeboten. Die Schulen führen pro Schuljahr mindestens zwei öffentliche Besuchshalbtage durch. Die nächsten Besuchstage finden im November statt:

Kindergarten

Dienstag- und Mittwochvormittag,
18. und 19. November 2008

Primarschule

Dienstag- und Mittwochvormittag,
18. und 19. November 2008

Sekundarschule

Mittwochvormittag, 19. November 2008

An den Besuchstagen findet der Unterricht gemäss Stundenplan statt.

Eltern, Verwandte und Interessierte sind herzlich eingeladen, in den Schulalltag hineinzuschauen.

Wir bitten Sie, keine Kleinkinder mitzubringen und das Rauchen auf dem gesamten Schulareal zu unterlassen. Vielen Dank.

Wir freuen uns auf eine grosse Besucherzahl.

Ihre Schulpflege

Schule Feuerthalen

**Ferien und schulfreie Tage
2008 bis 2010**

2008	Erster Ferientag	Letzter Ferientag
Schulkapitel	Do.-Nachmittag, 6. November	
Weihnachtsferien	Mo., 22. Dezember	Fr., 2. Januar 2009
2009	Erster Ferientag	Letzter Ferientag
Sportferien	Mo., 23. Februar	Fr., 6. März
Ostern	Fr., 10. April	Mo., 13. April
Frühlingsferien	Mo., 27. April	Fr., 8. Mai
Freitag n. Auffahrt	Fr., 22. Mai	
Pfingstmontag	Mo., 1. Juni	
Sommerferien	Mo., 13. Juli	Fr., 14. August
Herbstferien	Mo., 5. Oktober	Fr., 16. Oktober
Weihnachtsferien	Mo., 21. Dezember	Fr., 1. Januar 2010
2010	Erster Ferientag	Letzter Ferientag
Sportferien	Mo., 1. März	Fr., 12. März
Ostern	Fr., 2. April	Mo., 5. April

Ihre Schulpflege

85 Jahre Ernst Unternährer

Lieber wandern als warten

us. Genau heute, am 31. Oktober, feiert Herr Ernst Unternährer am Kirchweg 106 in Langwiesen seinen 85. Geburtstag. Er erfreut sich guter Gesundheit und geniesst seinen Lebensabend zusammen mit seiner Lebenspartnerin. Früher reiste der Jubilar sehr viel und sehr gerne ins Ausland. Heute nimmt er es lieber gemütlich und zieht eine Zugfahrt oder eine schöne Wanderung der Warterei am Flughafen vor.

Die Redaktion des Feuerthaler Anzeigers gratuliert Ihnen, lieber Herr Unternährer, ganz herzlich zum Geburtstag und wünscht Ihnen noch manche schöne Wanderung.

Schule Feuerthalen

**Räbeliechtliumzug**

Am Dienstag, dem 11. November 2008 (Verschiebedatum 12. November) findet in Feuerthalen und Langwiesen der traditionelle Räbeliechtliumzug statt. Zur Teilnahme sind Eltern und Bekannte der Schulkinder herzlich eingeladen.

In **Feuerthalen** ziehen die Kindergartenkinder sowie die Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Klasse mit ihren Lehrkräften in Form eines Lichterumzugs durch das Dorf. Die genauen Abmarschzeiten und -orte werden den Kindern in der Schule mitgeteilt.

Anschliessend, um 18.30 Uhr, treffen sich alle Gruppen und die Eltern auf dem geschmückten Pausenplatz Stumpenboden, wo gemeinsam einige Lieder gesungen werden. Zum Abschluss schenkt die dritte Klasse eine wärmende Suppe aus, die von den guten Geistern des Vereins KiMiTreff zubereitet wird.

In **Langwiesen** treffen sich alle Kinder des Kindergartens sowie der ersten Klasse um 17.50 Uhr vor dem Kindergarten. Zusammen mit Eltern und Lehrkräften zieht die Lichterkette singend durch das Fenisbergquartier.

Nach dem Umzug wird man von der zweiten und dritten Klasse mit einer kleinen Darbietung auf dem dekorierten Pausenplatz vor dem Schulhaus empfangen. Anschliessend lädt der Ortsverein Langwiesen zu Suppe und Brot ein.

Die Veranstaltung dauert zirka bis 19.00 Uhr.

Schulpflege und Lehrkräfte Feuerthalen

Ausflug der Pfarrei St. Leonhard Feuerthalen

Herzlicher Empfang in der Innerschweiz

Vikar Daniel Guillet lud lediglich zu einem Pfarreiausflug in die Innerschweiz ein, um seine neuen Wirkungsstätten kennen zu lernen. Trotz dieser vagen Reisebeschreibung war der Car von Rapold voll besetzt. Und am Schluss der zeitlich langen Reise waren alle Teilnehmer voll begeistert von diesem erlebnisreichen und anstrengenden Tag.

Die erste Überraschung stellte sich ein, als der Car von der Autobahn nach Beckenried NW zum Kaffeehalt abzweigte. Aber nicht der Kaffeehalt war hier entscheidend, sondern die Ankündigung, dass dies eine seiner zukünftigen Pfarreien sein werde. Und prompt wurde ihm schon von einer nahe gelegenen Konditorei ein Nidwaldner Biberfladen als Willkommensgruss überreicht. In der prächtig geschmückten, wunderschönen, barocken Dorfkirche erwartete uns bereits der Sakristan zu einer freudigen Andacht. Unser Vikar erläuterte uns die grosse und weit verzweigte Pfarrei mit vielen Bergkapellen, die aber zum Teil auch mit einem Citroën nicht erreichbar sind. Deshalb

erhielt er bereits ein Gratis-Jahresabo für die Klewenalpbahn. Nach dem Werbeprospekt fanden vergangenen Sommer nämlich zwölf Jodlerrassen in der Klewenalpkapelle und auf der Stockhütte statt.

Die zweite Überraschung war wohl die Schifffahrt von Beckenried nach Treib. Treib gehört bereits zum Kanton Uri und zu seiner zweiten Pfarrei Seelisberg. Hier erwartete uns neben dem Mittagessen im geschichtsträchtigen Wirtshaus der Kirchenratspräsident von Seelisberg, Alfred Zwysig. Herr Zwysig erzählte uns während dem Essen sehr Interessantes über seine Kirchgemeinde sowie über das politische Umfeld seiner Heimat. Weiter führte uns der Ausflug mit der

Standseilbahn nach dem Dorf Seelisberg. Die Kirche und das Pfarrhaus liegen auf einer Kuppe mit prächtiger Aussicht auf den Vierwaldstätter See und einen ganzen Kranz von zackigen Bergen. Neben der Pfarrkirche ist auch hier in der Nähe noch eine Wallfahrtskirche zu betreten. Sie liegt neben dem bekannten und weithin sichtbaren Gurtempel.

Anschliessend ging es mit dem Car zurück auf die Autobahn nach Flüelen und von dort auf der Axenstrasse nach Brunnen. In der Kirschbrennerei Dettling wurden uns die aufwändigen Arbeitsprozesse von der Kirsche

bis zum fertigen Kirschwasser erläutert, aber auch viel Wissenswertes über die am Gebäude vorbeifahrende Gotthardbahn erzählt. Den Schlusspunkt der langen Reise bildete der verspätete Zvierhalt in Rapperswil.

Ein besonderer Dank gilt Vikar Daniel Guillet für seine erfolgreiche Tätigkeit in der Pfarrei Feuerthalen. Auch danken wir ihm für die Organisation der Reise und den grossen finanziellen Beitrag für das Mittagessen. Wir alle wünschen ihm in seinen neuen Pfarreien viel Liebe und Freude und Gottes reichsten Segen.

August Schmuki, Feuerthalen

98 Jahre Anna Stemmler

Auf dem Laufenden

us. Am 9. November feiert Frau Anna Stemmler ihren 98. Geburtstag. Viele Jahre wohnte die Jubilarin in Langwiesen. Seit März 2007 jedoch ist Anna Stemmler im Altersheim Schönbühl in Schaffhausen daheim. Sicher sei ihr der Abschied von Langwiesen und von ihrem Häuschen schwer gefallen, erzählt sie. Hier im neu erbauten Schönbühl fühlt sie sich jedoch sehr gut aufgehoben, das grosse Zimmer und die wunderschöne Aussicht auf Schaffhausen lassen Anna Stemmler ihr Heimweh meistens vergessen. Sie freut sich über die regelmässigen Besuche ihrer Söhne und deren Familien und pflegt auch gute Kontakte zu ihren Bekannten aus Langwiesen. Der Rollstuhl begleitet sie zwar durch den Tag, dennoch ist Anna Stemmler nicht untätig. Sie strickt sehr gerne, auch wenn es ihr lange nicht mehr so schnell von der Hand geht wie früher, das sei für sie eine richtige Therapie, erzählt sie. Auch sonst ist die Jubilarin noch sehr aktiv, sie nimmt gerne an den vielseitigen Aktivitäten des Heimes teil. Vor allem das Singen hat es ihr angetan. Mit dem Besuch von Vorträgen und dem Lesen der Tagespresse hält sie sich stets auf dem Laufenden. Den Feuerthaler Anzeiger hat Frau Stemmler übrigens auch abonniert und studiert ihn jedes Mal ganz genau.



Foto: us.

Liebe Frau Stemmler, die Redaktion wünscht Ihnen alles Gute und gratuliert Ihnen herzlich zu Ihrem Geburtstag, den Sie ohne grosses Aufhebens feiern möchten.

Seminare des biz Winterthur für Eltern

Berufswahl kompetent begleiten

Zum Thema Berufswahl bietet das biz Winterthur Abendseminare für Eltern an. Mütter und Väter von Jugendlichen im Berufswahlalter erfahren mehr darüber, welche Bildungsmöglichkeiten und -wege es gibt, wie die Berufswahl gut geplant wird und welche Partner aus Schule, Berufsberatung und Wirtschaft einbezogen werden können. Lernende, Berufsbildnerinnen und Berufsbildner berichten über ihre Erfahrungen und beantworten Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Erfahrungsaustausch und Diskussionen zwischen den Eltern vergrössern Sicherheit und Vertrauen.

Ziel des Seminars ist es, Kompetenz und Vorfreude für diesen anspruchsvollen Lebensabschnitt wachsen zu lassen. Zielpublikum: Eltern von Kindern der ersten und zweiten Oberstufe.

Das Seminar wird von Berufs- und Laufbahnberater/innen geleitet; es findet im biz

Winterthur, Zürcherstrasse 12, 8400 Winterthur statt.

Die Kursgruppen sind auf maximal 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschränkt, die Kurszeiten der drei Abende sind jeweils von 19.00 bis 21.30 Uhr.

Kosten: Einzelpersonen 120 Franken, Paare 180 Franken, inklusiv Kursunterlagen.

Noch sind wenige Plätze frei für das Seminar vom Mittwoch 12.11./19.11./26.11.2008.

Das nächste Seminar findet am Dienstag 20.1./27.1./3.2.2009 statt.

Übersicht über weitere Seminare, Prospekte und Anmeldeformulare erhalten Sie beim biz Winterthur, Telefon 052 262 09 09, oder E-Mail biz.wi@berufsberatung.zh.ch oder auf unserer Homepage www.berufsberatung.zh.ch.

Elisabeth Kriz,

Administration Seminare biz Winterthur

Reformierte Kirche

FR	31. Okt.	15.00 Uhr	«Müsli-Treff» im Zentrum Spilbrett
		17.30 Uhr	«Domino-Projekt» im Zentrum Spilbrett
		17.30 Uhr	Gottesdienst für Jugendliche
SO	2. Nov.	9.30 Uhr	Reformationssonntag Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrer Peter Wabel
DI	4. Nov.	17.15 Uhr	Konfirmandenunterricht im Zentrum Spilbrett
MI	5. Nov.	11.30 Uhr	Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren im Zentrum Spilbrett
DO	6. Nov.	18.15 Uhr	Konfirmandenunterricht im Zentrum Spilbrett
FR	7. Nov.	17.30 Uhr	Gottesdienst für Jugendliche
SO	9. Nov.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Peter Wabel
DI	11. Nov.	14.00 Uhr	Arbeitskreis der Frauen im Zentrum Spilbrett
		17.15 Uhr	Konfirmandenunterricht im Zentrum Spilbrett
DO	13. Nov.	18.15 Uhr	Konfirmandenunterricht im Zentrum Spilbrett

Römisch-katholische Kirche

SA	1. Nov.	18.00 Uhr	Allerheiligen , Festgottesdienst in Feuerthalen mit Kirchenchor Wir denken an unsere Verstorbenen vom letzten Jahr. Anschliessend Verabschiedung von unserem Seelsorger Daniel Guillet mit Apéro.
SO	2. Nov.	9.30 Uhr	Allerseelen , Sonntagsmesse in Feuerthalen
		11.00 Uhr	Allerseelen , Sonntagsmesse Uhwiesen
Auch in diesen Gottesdiensten gedenken wir unserer Verstorbenen vom letzten Jahr. In Uhwiesen anschliessend Verabschiedungsapéro von unserem Seelsorger Daniel Guillet.			
MI	5. Nov.	11.30 Uhr	Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren im Zentrum Spilbrett
		18.30 Uhr	Rosenkranz in Feuerthalen
FR	7. Nov.	9.00 Uhr	Heilige Messe zum Herz-Jesu-Freitag mit Aussetzung und eucharistischem Segen Anschliessend «Chilekafi»
SO	9. Nov.	9.30 Uhr	Sonntagsmesse in Feuerthalen
		11.00 Uhr	Sonntagsmesse in Uhwiesen
MI	12. Nov.	18.30 Uhr	Rosenkranz in Feuerthalen
FR	14. Nov.	9.00 Uhr	Heilige Messe in Feuerthalen

Feiert mit uns...
5 Jahre
Kleinst**brauerei**
Gambrinus
31.10.+ 1.11.2008
ab 18.00 Uhr
an der Adlergasse 1



BIER
"Das Gehirn braucht kein Blut,
es muss nur feucht gehalten werden!"

Brennholz
fräsen!
Ob im Wald oder bei Ihnen zu Hause –
Tel. 078 670 44 90 machts möglich!

AUCH BRENN- & CHEMINÉEHOZ-VERKAUF

A B PC
ruosch
ONLINE.CH
Telefon 052 659 42 74

KLEINInserate
Gesucht
Bauland / Haus
Wir suchen Bauland/Haus in Feuerthalen / Langwiesen. K. + P. Baggi,
Langwiesen, 052 624 84 36,
katan03@bluewin.ch

Wichtige Telefonnummern

- Ambulanz** 144
- Feuerwehr** 118
- Giftnotfall** 145
- Polizeinotruf** 117
- SPITEX** 052 659 28 02
- Bienen- und Wespenester** 052 624 20 04

Generelle Gottesdienstzeiten ab 3. November 2008
Samstagabend 18.00 Uhr in Stammheim
Sonntag
9.30 Uhr in Feuerthalen
11.00 Uhr in Uhwiesen
8.00 Uhr in Andelfingen
11.00 Uhr in Andelfingen

Die Gottesdienste während der Woche finden in Feuerthalen wie bisher statt.

Die seelsorgerische Betreuung der Pfarrei Feuerthalen ist ab 3. November bei Pfarradministrator Werner Läuchli,
Tel. 079 245 04 94, werner.laeuchli@kath-andelfingen.ch

Langeweile?
MOSKITO BEI UNS NIE!
DER JUGENDTREFF IN FEUERTHALEN

Die nächsten Termine des Jugendtreffs Moskito für die Feuerthaler und Langwieser Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler:

Datum	Zeit	Anlass
Mi., 5. Nov.	19.00 – 21.00	Moskito
Fr., 7. Nov.	20.00 – 23.00	Mottoparty
Mi., 12. Nov.	19.00 – 21.00	Moskito

Ort: Jugendtreff, Schulhaus Spilbrett. Infos: Denise Roost, droost@gmx.ch

Terminkalender Oktober / November 2008

Wochentag	Datum	Anlass	Ort	Veranstalter
Freitag	31. Oktober	Bürgertrunk (Behördentreff)		Hans Spiess-Stiftung
Samstag	1. November	Kirchenchor St. Leonhard	Kirchenzentrum St. Leonhard	Kirchenchor St. Leonhard Feuerthalen
Montag	3. November	Vereinsübung Samariterverein	Feuerwehrgebäude Feuerthalen	Samariterverein Feuerthalen-Langwiesen
Mittwoch	5. November	Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren	Reformiertes Zentrum Spilbrett	Kirchgemeinden und Pro Senectute
Mittwoch	5. November	SPITEX-Sprechstunde 16.00 bis 17.00 Uhr	SPITEX-Stützpunkt	SPITEX Feuerthalen/Langwiesen
Mittwoch	5. November	Spiel- und Sportartikelbörse	Schulanlage Stumpfenboden – Pausenplatz	Frauenverein Feuerthalen-Langwiesen
Donnerstag	6. November	Mütter- und Väterberatung	Zentrum Spilbrett	Mütter- und Väterberatung Andelfingen
Mittwoch	12. November	SPITEX-Sprechstunde 16.00 bis 17.00 Uhr	SPITEX-Stützpunkt	SPITEX Feuerthalen/Langwiesen
Mittwoch	12. November	Podiumgespräch: «HarmoS» im Kreuzfeuer	Kath. Kirchenzentrum St. Leonhard	Feuerthalen Ortsparteien
Donnerstag	13. November	Kath. Kirchgemeindeversammlung		Römisch-katholische Kirchenpflege

Aktuellster Veranstaltungskalender und Infos unter www.feuerthalen.ch
Änderungen und Ergänzungen an die Gemeinderatskanzlei (E-Mail kanzlei@feuerthalen.ch)